Amtsblatt der Gerichtsämter Grünhain, Johanngeorgenstadt, Schneeberg, Schwarzenberg, Wildenfels und der Stadträthe zu Elterlein, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

№ 77. Donnerstag, den 3. April. 1873.

Erzgeb. Volksfreund.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage. — Preis vierteljährlich 22½ Ngr. — Insertionsgebühren die gespaltene Zeile 10 Pfennige. — Inseratenannahme für die am Abende erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

(3581—83)

Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 13. Juni 1873

das dem Julius Wilhelm Georgi in Neustädtel zugehörige, aus 2 Wohngebäuden, Scheune, Hofraum, Garten, Feld, Wiese, Hutung, Steinhorst bestehende Grundstück Nr. 16, 14B. Abth. C. des Catasters für Neustädtel, Nr. 2a., 2b., 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 50a., 58 des Flurbuchs, Nr. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mühlberg, welches Grundstück am 24. März 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

4218 Thlr 11 Ngr. —=

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schneeberg, den 25. März 1873.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Dreßler.

Mür.

Bekanntmachung.

(3598—99)

Die zum hiesigen Hospitale gehörigen Grundstücke sollen

Montag, den 7. April dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Schießhause in einzelnen Parzellen auf dem Wege des Meistgebotes unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, sowie Ablehnung des Höchstgebotes verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Schneeberg, am 2. April 1873.

Der Rath.
Förster. Rehm.

Bekanntmachung.

Die **Brandkassenbeiträge** auf den 1. Termin dieses Jahres sind bis

zum 15. April a. c.

pro Einheit mit 2 Pf. an den hiesigen Brandkassengelder-Einnehmer zur Abführung zu bringen.

Elterlein, am 13. März 1873.

Der Stadtrath.
In Interimsverwaltung: C. H. Thierfelder.

(3575)

Bekanntmachung.

Es ist von einer größeren Anzahl hiesiger Hausbesitzer der Wunsch geäußert worden, daß sie ihre Wohngebäude in Folge der in letzter Zeit so bedeutend gestiegenen Baumaterialien und Arbeitslöhne ꝛc. einer nochmaligen Ab- und Einschätzung unterziehen lassen möchten.

Bevor wir nun den dieserhalb von dem Stadtverordneten-Collegium hier eingebrachten Antrag bei der betreffenden Behörde stellen, fordern wir zunächst die hiesigen Hausbesitzer, welche die Absicht haben, ihre Gebäude aus dem eingangserwähnten Grunde nochmals ab- und einschätzen zu lassen, hiermit auf, ihre bezüglichen Gesuche binnen 14 Tagen und längstens

bis zum 20. April a. c.

bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen.

Johanngeorgenstadt, den 29. März 1873.

Der Stadtrath. Kircheisen.

(3569)

Bekanntmachung.

Nachdem das approbirte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster auf das Jahr 1873 bei uns eingegangen ist, wird dies den Steuerpflichtigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Reclamationen gegen die Abschätzung binnen 3 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet und längstens bis

zum 26. April l. J.

bei deren Verlust bei der Königl. Bezirkssteuer-Einnahme zu Zwickau, was die Kaufleute, Bäcker und Fleischer betrifft, bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen sind.

Das gedachte Cataster liegt in hiesiger Stadtsteuereinnahme für die Contribuenten zur Einsicht aus.

Lößnitz, am 1. April 1873.

Der Rath der Stadt Lößnitz.
Dr. Krauße.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Die Conferenz der bundesstaatlichen Justizminister über die Gerichtsorganisation wird am 1. April beginnen, und wie man glaubt, in zwei bis drei Sitzungen beendet sein. Den Vorsitz wird der preußische Justizminister Dr. Leonhardt führen, und der Entwurf, welcher aus den Berathungen hervorgeht, zunächst der Commission für die Strafprozeßordnung unterbreitet werden und später an den Bundestag und Reichstag gelangen.

Die Wiener Ausstellung wird präcise am 1. Mai eröffnet, dann aber wieder auf 10 Tage geschlossen werden, da es unmöglich ist, die Arbeiten, d. h. die Aufstellung der Gegenstände bis dahin bewältigen zu können.

Der am 17. und 18. v. M. in **Thorn** tagende Congreß polnischer Landwirthe hat in Betreff der Arbeiterfrage folgende Resolutionen gefaßt: 1) Die Bildung ist die Grundlage für die Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter und daher aus allen Kräften zu fördern; 2) die Arbeiter sind möglichst auf Accord zu geben und für die Drescher die Tantiemen beizubehalten; 3) der Tagelohn ist in baarem Gelde zu zahlen und an Getreide das dreißigste Korn zu geben; 4) zur Erleichterung der Arbeit und Steigerung der Productivität sind gute Ackerwerkzeuge und Maschinen einzuführen; 5) der Arbeitgeber hat das Mobiliar des Arbeiters gegen Feuersgefahr zu versichern; 6) für die Verbesserung der Arbeiterwohnungen ist Sorge zu tragen.

Posen, 29. März. Das königliche Provinzial-Collegium hat sämmtliche Religionslehrer welche dem Circular des Erzbischofs Folge zu leisten erklärten, vom 1. April ab des Amtes enthoben. Gegen das Auskunftsmittel, weltliche Religionslehrer anzustellen, richtet sich ein neues Project des Erzbischofs. Wie nämlich der „Ostsee-Zeitung" geschrieben wird, will man in polnischen Kreisen wissen, daß schon in den nächsten Tagen ein erzbischöflicher Erlaß erscheinen wird, durch welchen den weltlichen Lehrern die Ertheilung des Religionsunterrichts an den höheren Unterrichtsanstalten untersagt und die Privaterteilung desselben durch Geistliche, die mit den betreffenden Anstalten in keiner Verbindung stehen, angeordnet wird.

Pforzheim, 28. März. Dem „Schw. M." wird von hier mitgetheilt, daß als Gegengewicht gegen die agitatorischen Wühlereien der socialdemokratischen Elemente unter den hiesigen Arbeitern, welche namentlich in dem hier erscheinenden Organ des Goldarbeiter-Gewerkvereins, dem „Genossenschafter", zum Ausdruck kommen, sich ein aus Männern der verschiedensten gesellschaftlichen Stellung bestehender „Sociale Reformverein" gebildet hat, welcher in einem Wochenblatt, betitelt „Der Fortschritt", jene Bestrebungen bekämpfen, zugleich aber auch für eine mögliche Verbesserung der socialen Zustände eintreten wird. Die Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, ist groß und schön; möge der Erfolg nicht ausbleiben.

Schwerin, 28. März. Wäre die Kleingeldnoth nicht zu lästig, so könnte man sie fast komisch nennen. Wenn Biermarken Meilen weit von dem Orte der Wirthschaft, die sie ausgiebt, coursiren, wenn öffentliche Kassen sie nehmen und ausgeben, wenn Blei- und Papierschillinge umlaufen und anstandslos genommen werden, so ist das ein Zeichen ungesunder Zustände. Jetzt strömt das Strelitzer Kupfer nach der Reichswährung ein, und bringt neben der fortbestehenden Schillingsrechnung den kleinen Leuten ständigen Verlust, den Verbreitern aber einen erheblichen Vortheil.

Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit beginnt es sich auch unter den Bauhandwerkern wieder mächtig zu regen. Dieselben sind entschlossen, dem Vorgehen des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister einen energischen Widerstand entgegen zu setzen. Da dies nur durch eine umfassende Organisation möglich ist, so hat der Allgemeine Deutsche Maurerverein beschlossen, zum 3. Juni d. J. einen Congreß sämmtlicher Maurer und Steinhauer Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz nach Berlin zusammenzuberufen, auf dessen Tagesordnung neben Anderem auch die gänzliche Abschaffung der Accordarbeit stehen wird. Um die Stimmung zu prüfen, wie sie sich unter den Nichtvereinsmitgliedern für einen solchen Congreß kund gäbe, war am Sonntag Vormittag eine Generalversammlung der Maurer Berlins und der Umgegend veranstaltet worden, welche sich einstimmig für den Congreß erklärte.

Oesterreich.

Wien, 30. März. Die Morgenpost schreibt: Ein Freund unseres Blattes,